



Soldaten wurden sieben getödtet, sechsundzwanzig schwer verwundet. Die Verwundeten sind sehr betrübt.

Orient.

Belgrad, 12. December. Die Vertreter der Regierung für die Handelsverträge Verhandlungen mit Österreich sind gegen Wien abgerufen. Konstantinopel, 12. December. Der Chef des Bureaus im Auswärtigen Amt, Munir Beg, ist durch den früheren Chef des Bureaus, Nadir Beg, ersetzt worden. Munir Beg erhält den Posten eines Generalkonsuls im Auswärtigen Amt.

Lokales.

Die Infuenza hat sich, wie wir leider konstatiren können, auch in der ersten Hälfte dieses Monats heimlich gemacht und einzelne Kranke sind an demselben neben ihren sonstigen Krankheiten alle Kräfte der Infuenza-Krankheit verliert zu können. Zum Glück tritt der unheimliche Geist nicht so öfters auf, wie vor zwei Jahren, wo unsere Krankenhäuser von Schwerkranken überfüllt waren. Diesmal macht sich nur in den weniger schweren Fällen die Krankheitskrankheit bemerkbar. Lediglich als indirekte Folge der Infuenza sind bisher nur vereinzelt vorgekommen, dagegen sind zahlreiche Komplikationen mit Lungenerkrankung etc. konstatirt. Besonders hat uns die Infuenza seit ihrem ersten Auftreten noch nicht wieder verlassen, ihr Dasein macht sich fortwährend im Herbst und Winter bemerkbar, als in den Sommermonaten. Wenn wir den Ausspruch eines berühmten hiesigen Mediziners (Glaben) beisteigen wollen, dann dürfte noch 5 Jahre vergehen, ehe wir den unheimlichen Geist einmal gänzlich los werden.

Thalia-Theater. Im ersten Weihnachtsfestspiel wird in den ersten Tagen des nächsten Monats der Opern-Gesellschaft, neu eingerichtetes Thalia-Theater eröffnet. Das Repertoire des Theaters umfasst: Schwank, Pöse und Pererette. Am Eröffnungstage geht die Lustspiel-Produktion des Festes mit dem Titel „Die Mädchen in der Scene.“

Ein sozialdemokratischer Kreislauf wird bereits am 3. Weihnachtsfesttag abgehalten werden. Bei demselben soll jeder Ort des Saalkreises durch Delegirte vertreten sein, und eine treffliche Organisation zwischen Stadt und Land geschloffen werden.

Verbreitung. In der Weihnachtsnacht von W. u. S. an der Markungsbahn ist gegen Abend ein Arbeiter beim Transportieren mit sich fühligen Eisen gestürzen. Die letztere fällte, wobei ein Theil des Inhalts über den rechten Arm des Arbeiters G. von ihm ergoß, welcher hinter der Wanne bergab. Die Schwere der Brandwunden machte ärztliche Hilfe notwendig.

Unfall auf der Werchbahn. Die seit ca. 8 Tagen hier aufhängige unvorläufige A. von Schwab A. D. hatte am Montag das Unglück, beim Verlassen eines Werchabwagens in der Nähe des Bahnhofes zu Falle zu kommen und sich erhebliche innere Verletzungen zuzuziehen. Auf Anraten des Arztes mußte das bekrankenwerthe Mädchen gestern in die königliche medizinische Klinik aufgenommen werden.

Wohin gehen wir heute? Stadttheater: Nachmittags 8. Sodoms Geste; Abends „Garnen.“ — Wallball: Frühkonzert; Concert; Nachm. und Abends Spezialitäten-Vorstellungen. — Concordia: Frühkonzert; Spezialitäten-Vorstellung. — Victoria-Theater: „Hänsel und Gretel.“ — Galislob: Brauerei; Salon-Concert. — Kaiserliche: Frühkonzert; Concert; Concert; Ball. — Concerthaus: Kränzchen. — Freyberg's Garten: Kränzchen und Ball. — Ederich's Berg. — Gehhaus: Schützen. — Hofgarten: Kränzchen und Ball. — Ren zum Franfurter: Frühkonzert. — Restaurant: Kränzchen. — Ammann's Hamburger Frühkonzert. — Mansfelder Hof. — Restaurant zur Kaiserhalle. — Rosenthal: Kränzchen und Ball. — Restaurant Wartburg. — Hoffmann's Restaurant. — Speise- und Kaffeehaus: Frühkonzert. — Restaurant: Kränzchen. — Drei Schwäne: Frühkonzert. — Restaurant Lindenstra. — Kröllballen: Frühkonzert. — Restaurant Prinz Heinrich. — Zum letzten Vater: Tanzmusik. — Völsberg: Unterhaltungsmusik. — Heideburg: Concert und Ball. (Näheres siehe Inserate beider Sonntags-Ausgaben.)

Aus dem Vereinsleben.

Der Stenographen-Verein nach Stolze hatte für den ersten Sitzungstagen in seinem neuen Vereinsheim, den „Hirschgarten“ eine

Sammlungsveranstaltung einberufen, in welcher zunächst über die Annahme oder Ablehnung der dem Verein angebotenen Vorortlichkeit des Mitteldeutschen Stenographenvereins berathen sollte. Nach eingehender Beredung gelangte man zu dem Beschlusse, die Vorortlichkeit und damit die Vertretung des Bundes zu übernehmen und wählte in den Bundesvorstand die Herren Leber 2. Vorsitz, als Vorsitzenden, Nagel als Schriftführer, als Schriftführer, und Kaufmann D. Dietrich, als Kassirer.

Aus der näheren Umgebung.

Zwinstschöna, 11. December. (Nachschaff.) — Zum Brande in Beendorf. Dem Brandstiftungsverdächtige Gustav Freund aus Zwinstschöna ist in der Nacht zum Mittwoch in unmittelbarer Nähe der Schärerz „Spöden“ ein Dreifachsen eingeholt worden. Die dabei gefundene Fehlschleife zeigt ebenfalls erhebliche Beschädigungen. Ein Nachschaff liegt hier unbedingt vor. Der Verdächtige hat sich in der Schärerz wohnende Familien von dem Brande nichts bemerkt. — Dem Gastwirt Schaaß in Beendorf sind bei dem Schindler'schen Brande am Donnerstag Nachmittags viele Verlegenheiten geflohen worden. Der Mann hatte sein Haus wegen der Brandgefahr, in der sein Geschäft stand, räumen müssen. Den Häusern ist man auf der Spur.

Dieskau, 12. December. (Gastpredigt.) Morgen am 3. Advent, wird hier der letzte Weihnachtstag predigen, ebenfalls in der Kirche. In Geraena findet die Gewöhnliche Schmeine werden von dem Sommer restaurirt Kirche statt. Auf besonderen Wunsch der Gemeinde wird sie bei am 1. November cr. in den Auswärtigen getretene Pastor Kammel weihen.

Wettin, 11. December. (Erziehung.) In einem gesten vom Schiller (Gast) Kallig hier geflochtenen Schmeine wurden von dem Richterherren Franz Hof 3. Vorsitz die Erziehung ergriffen. Das Gericht wird seitens der hiesigen Polizei für den menschlichen Gehalt unbrauchbar gemacht. Es ist dies in letzter Zeit der zweite Fall.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Handels-Verträge am Reichstage.

Berlin, 12. December, 5 Uhr 40 Min. Nachm. (Telegramm unserer Korrespondenten.) In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte der bei der Beratung der Handelsverträge der Abg. Singer, daß die Sozialdemokraten für die Verträge stimmen würden ohne jedoch von einer Beilegung der Schwebelie zurückzutreten, sie seien gegen eine Kommissions-Beratung. Abg. Huene betont, daß mit den Ausführenden Reichensperger's nicht als Centrum's Mitglieder einverstanden seien; man würde ohne Kommissionsberathung für die Handels-Verträge stimmen, um auf diese Weise das Ansehen der Regierungspolitik zu stärken; man hegte jedoch fest an dem Schutze der Landwirtschaft. Die Abmurrung des Staates sei nicht die Industrie, sondern die große Masse des Mittelstandes, das bisher unterdrückte Handwerk. Der Reichstagler hätte das christliche Familienleben die Grundlage des Staates nennen sollen. Mantuffel erklärte, er und ein Theil der Konservativen stimme für die Vorlage, er hoffe einen entschiedenen Widerstand des Reichstagslers gegen eine weitere Zollherabsetzung, ferner Maßregeln gegen den Mangel ländlicher Arbeiter, insbesondere eine Abänderung der Gesetze über den Unterfütigungswohnort und die Freigängigkeit. Reichstagsler v. Caprivi gab die Erklärung ab, die Regierung halte ernstlich an den jetzigen Zollfällen fest; bezüglich des Arbeitermangels an dem Lande hätten Verhandlungen begonnen und glaube er, daß vor Schluß der Session eine Vorlage, betreffend den Unterfütigungswohnort, dem Hause zugehen werde. Abgeordneter Oechelshäuser (natif.) sagte, daß trotz der Bedenken, wegen Herabsetzung der Weinsölle gegenüber Italien, seine Partei fast einstimmig ohne Kommissionsberathung für die Verträge stimmte. Abg. Riedert trat für die schnellste Erledigung der Verträge ein. Mit der Aenderung des Gesetzes über den Unterfütigungswohnort sei er einverstanden, die Freigängigkeit jedoch

macht er als die Grundlage des ganzen Staatslebens. Nach der Erträge lie seine Partei noch lange nicht befriedigt. Reichstagsler von Caprivi hat nochmals dringend um scheinige Erledigung der Vorlage vor Weihnachten. Der Herr (G.) erklärte sich befriedigt durch die Aenderungen des Reichstagslers. Gaffel (Reichsp.) ärgerte seine Beunruhigung über die Verträge. Graf Knipps berichtigte nach den Erklärungen Caprivi's darauf, Mantuffel zu antworten. Birlik (natif.) vor gegen die Herabsetzung der Weinsölle. — Die Debatte über die Handelsverträge kommt heute ebenfalls zum Abschluß. Die zweite Lesung erfolgt am Dienstag, woran sich unmittelbar die dritte anschließt. Die Erledigung der Vorlage dürfte noch vor Beginn der Ferien zu erwarten sein.

Berlin, 12. December, 8 Uhr — Min. Abends. (Telegramm unserer Korrespondenten.) Die erste Lesung der Handels-Verträge wurde heute beendet. Der Antrag auf Ueberweisung der Verträge an eine Kommission wurde gegen die Stimmen der Freikonservativen und Konservativen abgelehnt. Der Abg. Liebermann von Sonnenberg beantragte namentliche Abstimmung für die Ueberweisung der Verträge an eine Kommission, fand aber nur die Unterstützung der Antifreien. Die zweite Lesung findet am Montag statt.

Zur gefälligen Beachtung. Einem Theil der Stabskapitel des heutigen Morgenblattes liegt ein Prospect der Firma August Kletter, Halle S. u. Landberg 20, L. bei. Derselbe betrifft die Victoria-Maschinen, ein Muster der Vollkommenheit und Einfachheit, sowie die Regina-Walzenmaschinen und Dringmaschinen. Wir machen unsere Leser hiermit besonders darauf aufmerksam.

Vermischtes.

Chicago dem Untergange geweiht! Keine leere Prophezeiung, sondern die „mathematische Berechnung“ eines Ingenieurs ist es, die Solches für das Jahr 1908 verkündet. Nach seiner Ueberzeugung haben der Weltanschauung zu tragen. Er hat ausgerechnet, daß das Gewicht der aufzurichtenden Monumente und Bauwerke eine Bodenentlastung herbeiführen werde, welche die Stadt und die Umgebungen verdrängen müßten. Der Ingenieur vertritt, daß das Wasser des Michigansee den Boden der Stadt unterfüllt und untergraben wird, so daß die Stadt, auf welcher Chicago steht, nur noch eine Stärke von 10 (?) Fuß besitzt, also zu schwach ist, die gewaltige Auflastung zu tragen. Nach Eintritt der Bodenentlastung würde die Stadt bis zu einer 40 Fuß tiefer liegenden Gedächtnis versinken, wobei Chicago allerdings ein noch von seiner Weiterentwicklung wieder größtes Schandbild hervortreten würde. Die Voraussetzung war die totalen Amerikaner oder kann abstellen, sobald ihre Auswanderung in Scene zu setzen!

„Elektrische Diener.“ Eine eigenartige Verwendung hat das elektrische Licht vor Augen bei dem Dinner gefunden, welches der Kaiser von Mexiko in Ehren des Generalstabes in der Stadt in London im Jahre 1893 am 20. September eine „Tafel“ feierte. Die Gäste, 126 an der Zahl, saßen an einem 15 Meter langen, 2 Meter breiten, aus Stahlblech bestehenden Tische, der mit ganz leichtem Sedengewebe bedeckt war. Unterhalb des Tisches waren Vorrichtungen angebracht, welche bestimmt waren, elektrisches Licht in den verschiedenen Fächer strahlen zu lassen. Von Seiten der Gäste wurde die Lichter, die sich an den Tischen, den Stühlen und den Gläsern schiedelten. Diese waren durch elektrisches Licht ersetzt. Als der erste Gang aufgetragen wurde, verdrängte die Lichter in den Gläsern; dafür leuchtete, wie die deutsche Uebersetzung mittelst, der Tisch, und der Gast sprach in den verschiedensten Sprachen. Jeder Gang wurde in einem anderen Fache; die Stühle roth, das Centre und der Beeren grün, die Grüne roth, die Stühle lila, die Beere und Säure in flammendem Gold.

Eine verpöbelte deutsche Stadt. Das Jahr 1893 rückt immer näher, in welchem die Stadt Wismar nach einem völkischen geistlichen Dokument vom Jahre 1893 an Schweden zurückfallen soll, sofern die Schweden die Summe bezahlen, gegen welche die Stadt einverstanden wurde. Die Verpöbelungsumme belief sich auf 5,020,000 Mk. mit Zins und Zinseszins ist diesbezüglich 108 Millionen Mark geliegen. Die Wismarer sind zwar gut deutsch und würden die schwedischen Anforderungen gern aus der Welt schaffen, aber die Landesbehörden erkennen das „Eigentumsrecht“ Schwedens offiziell an, wie u. a. nachfolgendes Beispiel beweist: Ende 1887 kaufte das Zollamt

„Ja“, antwortete sie wie im Chor. „Wir besprechen die Geldangelegenheit unter uns.“ „Zu mir“, führte jenes Mädchen weiter aus, „sagte John: Wenn man denkt, daß der Master so viel Geld im Hause hat, mehr als genug, um uns Alle glücklich zu machen!“ „Wie betrug sich denn dieser John während der Zeit er bei Mr. Stratton diente?“ fragte Mr. Curtis.

Diese Frage schien das junge Mädchen von worin verstimmen zu machen, überhaupt schien seiner sprechen zu wollen, denn Allen drängte sich die Gewissheit ein, daß ein unüberlegtes Wort zu einer fürchterlichen Anklage führen könnte. Scipio aber, der Groom des Kapitän's Uman, der ordentlich vor Begierde brannte, auch mit hineinreden zu dürfen, hub an: „John ist ein prächtiger Kerl und — Du großer Gott — was der nicht für lustige Späße erfinden kann! Er kennt Sachen, und ohne die wenigsten Menschen um eine Idee haben, und es scheint, er hat schon manchmal viel Geld gehabt und wenn er wollte — — Auch ist er der Ansicht, daß man nicht zu viel arbeiten müsse, sondern sich wohl erholen. Er ist auch ein guter Willkürhändler, wie ich Euch Gentlemen versichern kann.“

Mr. Blunt, der jedes Wort verstand, ersahien ganz gleichgültig, während seine Miene prüfend auf der Mauer und dem Gitter weilt. Möglicherweise wandte er sich um: „Wir haben nun genug von dem dummen Geschwätz“, sagte er mit tonial Würde und Ueberlegenheit, daß Mr. Curtis erkaufte anforderte.

„Geh“, fuhr er fort, „das Verhör weiter fortsetzen, müssen wir uns von dem Umfange des Verdröhen überzeugen, wenn überhaupt ein solches begangen wurde, denn beweisen ist ja doch noch nichts und wenn irgend Euer den Schlüssel hat, so muss die Gitterpforte geöffnet werden.“ Nach diesen Worten producirte der Leibdiener Mr. Stratton's einen solchen und man trat in den kleinen Hofhof, der die Freitreppe begrenzte. In diesem Augenblicke langte der Chef der Konstabler mit einigen seiner Leute an, dem der Major befohl, ihm zu folgen. Zwei der Policemänner stellte er an das Gitterthor mit der Ordnung, Niemanden herein oder heraus zu lassen ohne seinen Befehl. Darauf schritt er, von den Anderen gefolgt, die Freitreppe hinauf und öffnete die Hausthür.

Schon beim Betreten der Halle drängte sich Mr. Blunt die feste Ueberzeugung auf, daß hier ein Verbrechen unter

den seltensten, eigenartigen Umständen verübt worden. Die nach dem Parf führende Glashür stand weit offen und drei Scheiben derselben waren zertrümmert. Auch war der Teppich aufgerissen und Wutlachen auf dem weißen Marmorboden zu sehen und auf der Treppe, die nach dem Garten führte, fand man eine noch größere wie jene in der Halle. Da Mr. Blunt mit seinem sehr starken Nervenstamm ausgestattet, wäre er sicherlich bei diesem ungewöhnlichen Anblick obumächtig geworden, hätte ihm nicht Mühs- und Mühsgefühl und das Bewusstsein seiner Würde, sich Nichts vergeben zu dürfen, vor einer solchen Katastrophe geschützt. Je verworrner die dunkle Affäre wurde, desto mehr schien sein Selbstbewusstsein, sein Muth sich zu härten.

„Führt uns nun an die Stelle, wo Ihr die Leiche gefunden“, wandte er sich in befehlendem Tone an Dan Richards.

Dem Major erschien dieser Befehl verrieth. „Da möchte, wir thäten besser daran, Sir, erst das Haus und seine sämtlichen Räume einer gründlichen Befichtigung zu unterziehen“, warf er ein.

„Wellest!“, sagte Mr. Blunt, und nach diesen Worten befohl er Allen, außer dem Chef der Konstabler und Atilla, welche letzterer als Führer dienen sollte, in der Halle ihre Plätze zu erwarten. „Konstabler!“ rief er an dem Gitterthor Wache haltenden Policemännern, „laßt Niemand herein und besonders haltet Beden davon ab, den Garten zu betreten!“ Sie begaben sich nach oben, auf jeder der Stufen der breiten Treppe waren zahlreiche Blutsprünge zu bemerken, ebenso an den Walfutraden und mit Schreden gewachte der Major folgte an seiner Hand.

Als sie den ersten Stock erreicht hatten, fragte er plötzlich den Kammerdiener: „Sagt mir, mein Freund, hatten Mr. und Mrs. Stratton ein und dasselbe Schlafzimmer in Benutzung?“

„Yes Sir.“ „Und wo befindet sich jenes Gemach?“ „Sehen Sie dort, durch jene Thür tritt man gerade in dasselbe“, er wies auf die Thür gegenüber, an der man noch den blutigen Abdruck einer Hand gewahrte. Große Schwärzspuren liefen von des Majors Seiten und er war kaum im Stande, sich aufrecht zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

von der Stadt ein Gebiet im Breite von 1687 Mt. 60 Bq. zur Erweiterung eines Parkgrundstückes am Hofen. ...

Stadtsanitäts Nachricht.

Stadtsanität Halle:

- 11. December. Der Rektor und Stadtrath Mag. Hans Beskau und Marie Drosihn, Hospitalplatz 1. ...

Stadtsanität Giebichenstein:

- Der Zimmermann J. G. Sabel und Wittve W. Gerstenberg geb. Kania, Groß-Ädtern. ...

a) aus Halle von: F. Binder, Fr. Brande, H. Teller, Peter Schumann, Wima Hense, Helene Ador, Paul Witz, Frau Louise ...

Der Preis: „Die Kriegsführung zur See in ihren wichtigsten Epochen“ von F. von Henk ...

24. Preisräthsel von Dr. phil. G. v. ...

beizufügen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. ...

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1891.

Table with columns for departure (Abfahrt nach) and arrival (Ankunft von) for various destinations like Magdeburg, Leipzig, and Halle.

Inserate - größeren Umfangs bitten wir im Interesse des rechtzeitigen Erscheinens ...

Stadt-Theater. Direction: Julius Rudolph. Sonntag den 13. December 1891. 13. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. Sodoms Ende.

Zu verkaufen. 200 Bilo Puhwolle. Buchdruckerei W. Kutschbach, Ringgärtenstraße 4a.

Zu kaufen gesucht. 3 m langes, kleines Dreieck, 6" Durchmesser, zu kaufen bei Schloßberg 4, I. ...

Carmen. Oper in 4 Akten. Letzt nach H. Meinhof's gleichnamiger Novelle von S. Meinhof und E. Galezy. ...

Markt-Wisfen. verlässliche, in vertrieb, Gefällen, billigt zu verkaufen. ...

Stellen finden. Ich suche zum 1. Januar ein ordentliches, ländliches Dienstmädchen, sowie 1 anständiges, nicht zu junges Kindermädchen. ...

